

nicht mehr eine ferne Symbolfigur, sondern gleichsam greifbar geworden. Trotz kluger Zurückhaltung konnte er nun direkt als ausgleichende Kraft in die Landespolitik eingreifen, und nicht zuletzt jenem Wirken ist es zuzuschreiben, dass unser Land die Einheit fand, um die inneren Krisen unbeschadet zu überstehen.

Der Fürst verstand es, in Zusammenarbeit mit dem Parlament und der Regierung den Gefahren von aussen und von innen standzuhalten. Er wurde als Vaterfigur Garant für den inneren Frieden wie auch für den Weiterbestand Liechtensteins als souveräner Staat. Der von Johann Baptist Büchel für den Fürsten

Fürst Franz Josef II.

geboren am 16. August 1906 in Frauenthal (Steiermark)

gest. am 13. November 1989 in Grabs

vermählt am 7. März 1943 in Vaduz mit Georgine (Gina) Gräfin von Wilczek, Tochter des Ferdinand Graf v. Wilczek und der Nora Gräfin Kinsky von Wchinitz und Tettau (geboren am 24. Oktober 1921 in Graz, gest. 18. Oktober 1989).

Fürst Franz Josef II., ältester Sohn des Prinzen Alois von Liechtenstein (geb. 17. Juni 1869, gest. 16. März 1955) und Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Erzherzogin Elisabeth von Österreich (geb. 7. Juli 1878, gest. 13. März 1960) folgt nach dem kinderlosen Fürsten Franz I. als Landesfürst.

Mit Handschreiben von 15. März 1923 (Landes-Gesetzblatt Jahrgang 1923 Nr. 12) teilt Fürst Johannes II. der Regierung mit, dass seine beiden Neffen Prinz Franz (Onkel des Fürsten Franz Josef II.) und Prinz Alois (Vater des Fürsten Franz Josef II.) auf die Anwartschaft auf die Regierung verzichtet hätten und dass nach dem Thronfolger Prinz Franz, seinem Bruder (dem späteren Fürsten Franz I.) der nächste Anwärter auf die Regierung sein Grossnefefe Prinz Franz Josef sei.

Am 30. März 1938 betraut Fürst Franz I. den Thronfolger als Stellvertreter mit der Ausübung der dem Fürsten zustehenden Hoheitsrechte.
Regierungsantritt: 26. Juli 1938
Huldigung des Volkes: 28. Mai 1939

